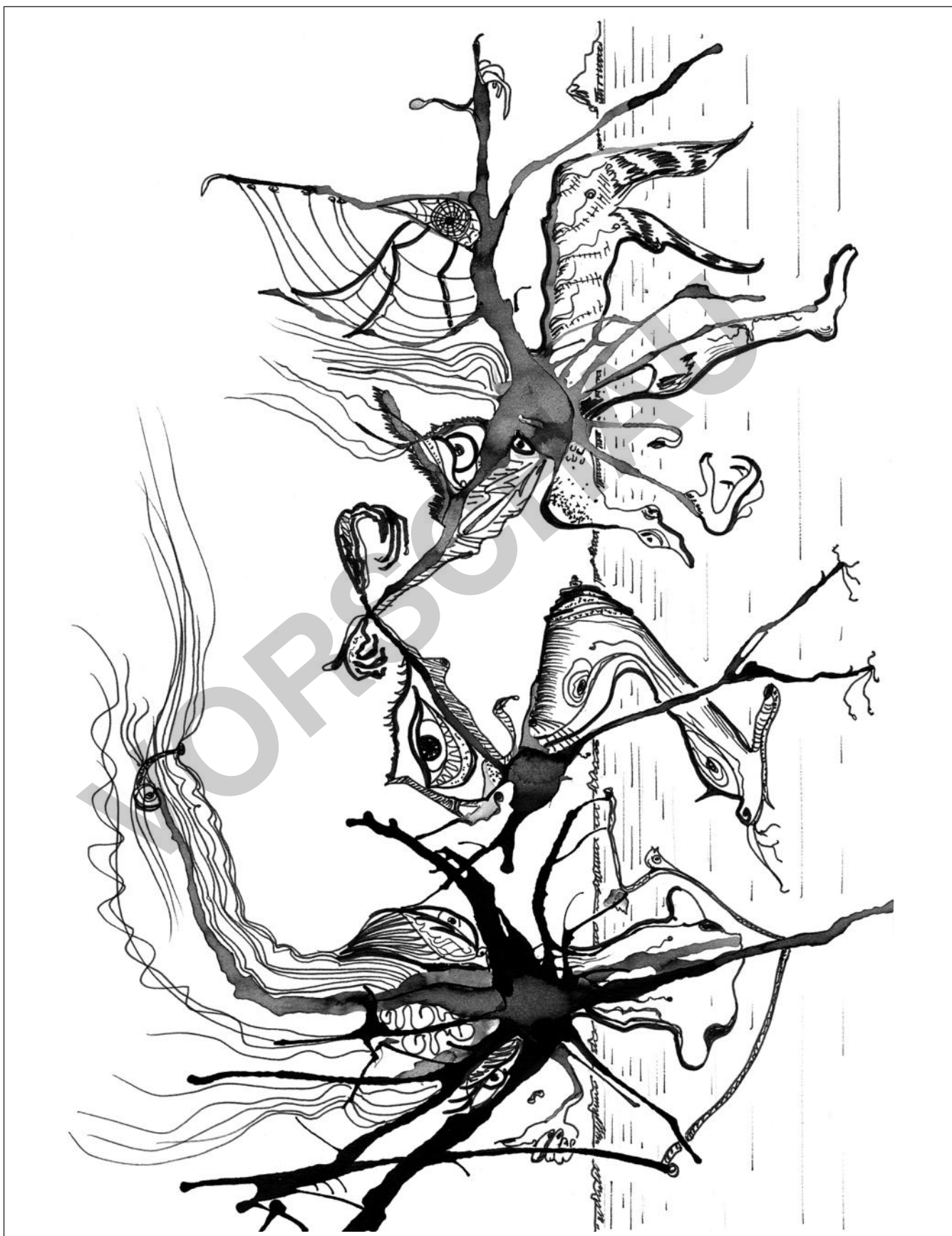


## Erlkönig und seine Töchter



Berlinde Blahak: Zufallsverfahren im Kunstunterricht  
© Auer Verlag



netzwerk  
lernen

zur Vollversion

# Erlkönig und seine Töchter

**Kurzbeschreibung:** Tuschekleckse werden zu skurrilen verästelten Formen verblasen, die dann zeichnerisch in menschlich anmutende Gestalten aus Goethes Ballade „Der Erlkönig“ umgedeutet werden.

**Zeitaufwand:** 2 Doppelstunden

**Jahrgang:** 6–8

## Material:

- Zeichenpapier (DIN A3)
- schwarze Tusche
- Malkasten
- Wassergefäß
- Trinkhalm
- dünner schwarzer Filzstift (oder Tuschestift)
- langes Lineal
- Gedicht-Text „Der Erlkönig“
- Zeitungspapier (Unterlage)

## Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung:

- Beginnen Sie die Unterrichtseinheit mit der Ballade „Der Erlkönig“ von J. W. von Goethe (siehe unten).
- Achten Sie bei den Vorübungen darauf, dass die Schüler zunächst nur wenig Tusche auf-tropfen. Lassen Sie auch das „Nachfließen“ von zusätzlicher Farbe sowie das Verdünnen mit Wasser üben.
- Neben schwarzer Tusche kann auch mit schwarzer Malkastenfarbe experimentiert werden.

## Erlkönig

Johann Wolfgang von Goethe

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –  
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? –  
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;  
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand;  
Meine Mutter hat manch' gülden Gewand.“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
Was Erlenkönig mir leise verspricht? –  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!  
In dürren Blättern säuselt der Wind. –

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn  
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? –  
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;  
Es scheinen die alten Weiden so grau. –

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“ –  
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!  
Erlkönig hat mir ein Leids getan! –

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
Er hält in Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.

## „Selbst“-Schriftbild



Berinde Blahak: Zufallsverfahren im Kunstunterricht  
© Auer Verlag



netzwerk  
lernen

zur Vollversion